



PRESSEMITTEILUNG
Pforzheimer Kurier, 16.03.2012

Wenn die Theorie sich an der Praxis reibt

Mit SIA werden jungen Schülern Ingenieurberufe nähergebracht / 18 Gymnasiasten tüfteln an Flugobjekt

Von unserer Mitarbeiterin
Susanne Roth

Birkenfeld. So ganz klappt es noch nicht, das Flugobjekt kann zwar schon in die Luft katapultiert werden, aber der Übergang zum Schweben ist noch etwas holprig. „Das sind Kinderkrankheiten, da müssen wir noch ran.“ Reden kann er schon wie ein alter Ingenieurhase, dabei ist Andreas Orso gerade mal 17 Jahre alt und besucht das Pforzheimer Theodor-Heuss-Gymnasium. Vielleicht hat sich seine Sprache verändert, seit es in der Birkenfelder Firma Inovan ans Eingemachte geht.

Das tut es im Rahmen des Projekts „Schüler-Ingenieur-Akademie“ (SIA). Ran an den Speck, besser: die Technik, und das mitsamt allen zum normalen

Wettbewerb findet im April in Remchingen statt

Arbeitsleben gehören den Rückschlägen, geht es auch für Birte Coppers (17) und Beatrice Pellenz (17), beide vom Hebel-Gymnasium. Die beiden jungen Frauen sind mit einem Flugzeug und Rotorblättern beschäftigt. Und sie sind mit dafür verantwortlich, dass der weibliche Anteil bei SIA in Richtung 30 Prozent steigt. Alle Schüler haben die Aufgabe, einen Metallbalg möglichst lange in der Luft schweben zu lassen. Und alle 18 Gymnasiasten – davon vier weiblich – der Gymnasien Remchingen, Luise-Meitner (Königsbach-Stein) und der beiden Pforzheimer Theodor-Heuss und Hebel werden in den drei Firmen Inovan (Birkenfeld), Witzenmann (Pforzheim) und Härter (Königsbach-Stein) an die Werkbank gelassen. Das heißt, die dortigen Auszubildenden oder jungen Ingenieure nehmen sie unter ihre Fittiche. „Und alle fiebern mit“, stellt Hebel-



WAS DIE GYMNASIASTEN der Oberstufe im Rahmen des Projekts „Schüler-Ingenieur-Akademie“ erstellen, sollte fliegen und schweben können. Auch bei Inovan in Birkenfeld werden sie von jungen Auszubildenden unterstützt. Foto: Roth

Physiklehrer Adrian Hakenjos fest. Natürlich werden die Schüler von ihren Lehrern vorbereitet, doch einen Nachmittag in der Woche in der Praxis, sprich: in der Firma zu sein, ist noch mal etwas anderes.

Die Arbeiten, die zum Ende der fünf Monate, die man getrost als ausgedehntes Praktikum bezeichnen kann, bei den Noten angerechnet werden. Und: dass sie in einem Wettbewerb am 18. April in

Remchingen antreten. In diesem dritten Jahr wird das Sieger-Ufo (unbekanntes Flugobjekt) gesucht, 2011 war es ein Wasserfahrzeug und im ersten Jahr ein Boot. Organisiert wird SIA, das jungen Schülern den Ingenieurberuf nahebringen soll, von der Beruflichen Bildung gGmbH (BBQ) und finanziert von der IG Südwestmetall und der Agentur für Arbeit. „Ziel ist es natürlich, dass das mal von selbst läuft“, sagt Projektleiterin

Sandra Liebschner. Sieht ganz gut aus, denn die Firmen können so ja auch Nachwuchs rekrutieren; die Firma Witzenmann hat aus SIA zwei DH-Studenten gewonnen (Duales Ausbildungssystem), wie Bettina Vogler erzählt.

„Aber wir machen das gerne und die Firmen kommen so auch ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung nach“, findet der Inovan-Ausbildungsleiter Klaus Bogner.

Quelle
Pforzheimer Kurier/ Ausgabe 16.03.2012
Susanne Roth (www.ROTHjournalismus.de)